



ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Folge 18: Cornelia Langenmaier

Die Artothek öffnet normalerweise jeden ersten Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr

Es wird darum gebeten, im Vorfeld telefonisch einen Termin zu vereinbaren. Im Gebäude gilt wie überall das Abstands- und Maskengebot

Informationen und Anmeldung über
Ursula Geggerle-Lingg
Telefon 08272 899325

Schon vor mehreren Jahren hat die Stadt – mit größerem zeitlichem Abstand – zwei Arbeiten von Cornelia Langenmaier erworben. Sie hatte dreimal bei der „Kunst im Schloss“ teilgenommen: 2005 bei „Netzwerk Donau“, 2010 bei „Überbrücken“ und 2014 bei „Radius 150“.

Geboren 1960 in Selb studierte sie Germanistik und Kunstgeschichte in München und dort anschließend Malerei an der Kunstakademie bei Prof. Reipka.

Ihre Bilder könnte man als ‚reine‘ Malerei bezeichnen, Bilder, die ganz aus der Farbe entwickelt und für die Farbe und ihre Wirkung gemalt sind. Nichts stellt sich zwischen Farberlebnis und Betrachter: keine zusätzliche Bedeutung, kein Konzept, keine Darstellung von Vorgefundenem.

Unsere kleinere Arbeit, 55 x 95 cm, Acryl auf Leinwand, betitelt „Aus dem Zyklus Unterwasserwelten IV“ vom Jahr 2010, ist ein Liebling der Artothek-Ausleihe. Eine tief ultramarinblaue ‚Welle‘ überschwemmt die gute obere Hälfte der Bildfläche und schwappt nach rechts in spürbarer starker Bewegung. Verstärkt wird dies durch wellenförmiges Kratzen und Kämmen der blauen Acrylfarbe, das den Malgrund darunter freilegt. Ist die Farbe im linken Teil noch halb-

transparent, verfestigt sie sich nach rechts zu einer satten kompakten Form. Ein vehementes, fantastisches Blau, das im wahrsten Sinne des Wortes das Bild einnimmt. Darunter angelegte zarte Farbigkeiten in Pastelltönen lassen erahnen, dass die Arbeit zuerst anders angelegt war. Dennoch hat Langenmaier dem Blau nicht erlaubt, das ganze Bild zu ‚schlucken‘. Sie wollte das schöne Grün in der rechten oberen Bildecke, die Helligkeiten im unteren Bereich, die Übermalungen und duftigen Farbtöne; wie zur Ergänzung des Brachialen, eine Ausgewogenheit der Kräfte anstrebind.

Während dem Malprozess stellt sich Künstlern bisweilen auch die Frage, was möchte ich erleben und erzeugen mit meinem Bild. Wem überlasse ich das Feld; was will ich hervorheben, was überdecken. Als Schöpfer und Entscheider können sie verschiedenste Kräfte gegeneinander arbeiten lassen, in Düsternis versinken, Licht herein lassen usw.. Die Künstlerin erlebt ihr Bild (wie später die Betrachter) und treibt es an einen Punkt, wo es für sie stimmt. Cornelia Langenmaier entfesselt hier eine vehemente Kraft in ihrer Arbeit und fängt sie gleichzeitig in der Ausgewogenheit der Farbigkeiten und Elemente wieder ein. Eine Farb-Bändigerin.

